MINISTÈRE DE L'ÉDUCATION NATIONALE, DE L'ENSEIGNEMENT SUPÉRIEUR ET DE LA RECHERCHE

BULLETIN
DE L'INSTITUT FRANÇAIS
D'ARCHÉOLOGIE ORIENTALE

en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne en ligne

BIFAO 56 (1957), p. 151-153

Hans Goedicke

Bemerkung zum Alter der Sonnenheiligtümer.

Conditions d'utilisation

L'utilisation du contenu de ce site est limitée à un usage personnel et non commercial. Toute autre utilisation du site et de son contenu est soumise à une autorisation préalable de l'éditeur (contact AT ifao.egnet.net). Le copyright est conservé par l'éditeur (Ifao).

Conditions of Use

You may use content in this website only for your personal, noncommercial use. Any further use of this website and its content is forbidden, unless you have obtained prior permission from the publisher (contact AT ifao.egnet.net). The copyright is retained by the publisher (Ifao).

Dernières publications

9782724711264	*La chapelle d'Osiris Ounnefer Neb-djefaou*	Laurent Coulon
9782724711752	*Guide du Caire Islamique*	Hadrien Collet
9782724711660	*Mélanges de l'Institut dominicain d'études orientales 41*	Adrien Candiard (éd.)
9782724711745	*Bulletin archéologique des Écoles françaises à l'étranger (BAEFE)*	
9782724711271	*Du côté de chez Zeus*	Emmanuel Botte (éd.), Hélène Cuvigny (éd.), Michel Reddé (éd.)
9782724711677	*La Description de l'Égypte*	Paul-Marie Grinevald
9782724711714	*La pensée et la pratique pharmacologiques d'Avicenne*	Sylvie Ayari
9782724711899	*BCAI 40*	

© Institut français d'archéologie orientale - Le Caire

BEMERKUNG

ZUM ALTER DER SONNENHEILIGTÜMER

VON

HANS GOEDICKE

Die gegenwärtige Ausgrabung des Sonnenheiligtums *Nḫn Rᶜ* in Abusîr durch das Schweizerische Institut für ägyptische Bauforschung und Altertumskunde in Kairo in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Archäologischen Institut, Abteilung Kairo ist geeignet zu erneuter Beschäftigung mit dem Problem der «Sonnenheiligtümer» im Alten Reich zu führen. Bis zum Beginn der gegenwärtigen Ausgrabung war nur das nahegelegene Heiligtum des Njuserreᶜ bekannt und bildete die alleinige Grundlage, an die zahlreichen mit diesem Bautypus verknüpften Probleme heranzutreten. Umso mehr ist die neue Grabung zu begrüssen, und man kann ihren Ergebnissen nur mit dem grössten Interesse entgegensehen. Ohne den zu erwartenden neuen Tatsachen in irgendeiner Weise vorgreifen zu wollen, soll hier eine prinzipielle Frage aufgeworfen werden, von der zu hoffen ist, dass die Ausgrabung des Sonnenheiligtums *Nḫn Rᶜ* eine Antwort bringen wird.

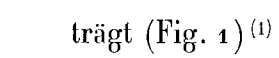
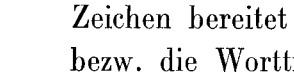
Es wird allgemein angenommen, dass die Errichtung von «Sonnenheiligtümern» am Rande der Kultivation eine Neuschöpfung der V. Dynastie darstellt, die dadurch ihre enge Verbindung mit der Verehrung des Sonnengottes Reᶜ manifestierte. Wir hätten somit in dem Sonnenheiligtum einen Architekturtypus zu sehen, der erst in verhältnismassig später Zeit geschaffen wurde und auch dann nur für kurze Zeit eine nicht wiederholte Blüte erlebte. Die Frage, ob wir es hier wirklich mit der Schöpfung einer neuen Kultform und ihres architektonischen Rahmens zu tun haben, ist von grösster Bedeutung für die geistesgeschichtliche Entwicklung im Alten Reich und insbesondere für das Verhältnis der IV. und V. Dynastie zueinander.

BIFAO 56 (1957), p. 151-153 Hans Goedicke
Bemerkung zum Alter der Sonnenheiligtümer.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Ohne hier auf das komplexe Problem in extenso eingehen zu wollen, möchte ich die Aufmerksamkeit auf eine frühe Inschrift lenken, die für eine Beantwortung der gestellten Frage von Bedeutung erscheint. Unter den Tintenaufschriften auf den Steingefässen, die im Pyramidenkomplex des Zoser gefunden wurden, befindet sich ein Alabastertisch, der folgende Inschrift



Fig. 1.

trägt (Fig. 1)[1] : . Die Umschrift der semihieratischen Zeichen bereitet an sich keine Schwierigkeit, eher schon die Anordung, bezw. die Worttrennung. Lauer schlägt die Lesung  vor, doch ist wohl der oben vorgeschlagenen der Vorzug zu geben. Unklar ist zum Teil, wie der Anfang der Inschrift zu übersetzen ist, wofür sich zwei Möglichkeiten ergeben. lässt sich als Partizipium fassen, in welchem Falle *njśwt* das Objekt darstellen würde und die Stelle mit « der den König zum ..... bringt» zu übersetzen. Eine derartige Lesung ergibt keinen sehr befriedigenden Sinn, abgesehen von der Tatsache, dass die Konstruktion *inì ḥr* nicht nachgewiesen ist. Andererseits könnte man auch nominal verstehen und dann « der Bote des Königs beim .....» lesen, dem ich den Vorzug geben möchte. *ʾInw* in dieser Bedeutung ist gerade aus den Pyramidentexten belegt[2]. Die einzige Schwierigkeit für eine derartige Lesung ist die Stellung von *njswt,* das man eher vorangestellt erwarten würde. Solange es sich aber nicht um eine feste Titelkonstruktion handelt, sondern vielmehr ein echter Genitiv vorliegt, sehe ich hierin keine unüberbrückbare Schwierigkeit.

Der darauf folgende Ausdruck *Śkt-Rʿ* ist wohl nur als Ort, bezw. als bestimmtes Gebäude zu verstehen. Die wörtliche Bedeutung des Terminus ist « das

[1] Lauer, *La Pyramide à degrés,* t. III, pl. XIX, 5, p. 74.
[2] *Wb.* I, 91, 19.

BIFAO 56 (1957), p. 151-153 Hans Goedicke
Bemerkung zum Alter der Sonnenheiligtümer.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net

Untergehen des Reᶜ». Das Verbum *skj* ist gerade in den Pyramidentexten im Sinne von « untergehen» von Gestirnen gebraucht [1], wenngleich die Verbindung mit der Sonne erst aus Griechischer Zeit nachgewiesen werden kann. Das sich daran anschliessende Determinativ stellt allem Anschein nach einen Sockel dar, zu dem eine Rampe auf beiden Seiten hinaufführt. Der zentrale Block scheint geböschte Seitenwände zu haben, doch ist es unsicher, wie weit diesem Umstand Bedeutung beizumessen ist. In der Art der Darstellung ist unser Zeichen grundsätzlich dem Postament verwandt, auf dem der *Ḥb-śd*-Schrein errichtet wird.

« Das Untergehen des Reᶜ» oder « der Untergang des Reᶜ» als Name eines Bauwerkes—dass es sich hier um ein solches handelt, kann kaum fraglich erscheinen—wirft die Frage auf, ob wir hier nicht ein altes Sonnenheiligtum zu vermuten haben, worauf eben die enge Verbindung mit Reᶜ, wie sie im Namen zum Ausdruck kommt, hinweist. Um nun nochmals auf das verwendete Determinativ zu sprechen zu kommen, so ist die Form ohne krönenden Obelisken auch für die « Sonnenheiligtümer» *ḫt, Śḫt* und *Ḥtp* nachgewiesen [2]. Auf Grund dieser Tatsachen erscheint es daher berechtigt, die Möglichkeit ins Auge zu fassen, dass das «Sonnenheiligtum» nicht eine Schöpfung der V. Dynastie darstellt, sondern auf ein höheres Alter zurückblickt.

Der zeitliche Ansatz dieses anzunehmenden Reᶜ-Heiligtums *Śkt-Rᶜ* wird uns durch die am Ende der Inschrift genannte Person, namens *ʾIj-n-Ḫnm* ermöglicht. Dieser Mann bekleidete zahlreiche hohe Ämter und wird wiederholt auf den Gefässinschriften in der Zoser-Pyramide genannt. Da sein Name nun auch in der Pyramide des *Śḫm-ḫt* gefunden wurde, erscheint es so gut wie sicher, dass er ein Zeitgenosse Zoser's war und denselben überlebte. Somit kann das oben besprochene Heiligtum *Śkt-Rᶜ* mit Sicherheit der III. Dynastie zugewiesen werden.

[1] *Wb.* IV, 311 *f.*

[2] Vgl. Sethe, *Die Heiligthümer des Reᶜ im alten Reich, ZÄS,* 27 (1889), 111 ff.

BIFAO 56 (1957), p. 151-153 Hans Goedicke
Bemerkung zum Alter der Sonnenheiligtümer.
© IFAO 2026 BIFAO en ligne https://www.ifao.egnet.net